

Betriebliche Bildung und Digitalisierung – Mit „Fastfood“ zum Erfolg!

Die Digitalisierung der Arbeitswelt ist in aller Munde und lässt auch im Bereich der beruflichen Bildung keinen Stein auf dem anderen. Weitgehende Einigkeit scheint darin zu bestehen, dass diese Transformation nur dann erfolgreich sein wird, wenn den Beschäftigten ausreichende Möglichkeiten geboten werden, die für die Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeiten zukünftig erforderlichen Kompetenzen zu erwerben bzw. sich sogar für neue Felder zu qualifizieren, wenn bisherige Arbeitsbereiche ersatzlos wegfallen.

Die betriebliche Praxis trägt dem hier angedeuteten digitalen Umbruch bislang vielerorts allerdings nicht oder nur sehr eingeschränkt Rechnung. Zumeist ist ein Großteil der Betriebe offenbar noch nicht bereit, Ausgaben zu tätigen, die der Weiterbildung und -qualifizierung zur Etablierung einer allgemeinen oder beruflich notwendigen Medienkompetenz ihrer Mitarbeiter*innen dienen. Je kleiner ein Betrieb ist, desto gravierender stellt sich diese Situation in der Regel dar.

Um am Status Quo etwas zu verändern, muss betriebliche Bildung mit digitalen Medien wie Fastfood sein: Einfach zuzubereiten, schnell und überall verfügbar und günstig in der Produktion und Anschaffung. Auch der Convenience-Aspekt ist zu beachten, denn gänzlich Unbekanntes, welches nicht unmittelbar an die berufliche und private Medienpraxis anknüpft, ruft Vorbehalte und Ablehnung hervor, weshalb eine Niedrigschwelligkeit beim Zugang die Basis für die Etablierung entsprechender Medienbildungsprozesse darstellt.

Das Projekt „Medienkompetenz für mobiles appbasiertes Lernen und Arbeiten“, kurz MeMoApp, hat sich diese Einsichten zu eigen gemacht und insbesondere für Berufskraftfahrerinnen und -fahrer ein niedrigschwelliges Angebot entwickelt, um betriebliche Bildung mit digitalen Medien, verbunden mit einer gezielten Medienkompetenzförderung im Betrieb, schnell, günstig und schmackhaft zuzubereiten und zu servieren. Der Betrieb muss (fast) nur noch bestellen. Die Aufbereitung und Präsentation des „Mahls“ wird projektseitig übernommen.

Im Rahmen der eQualification möchten wir mit Kolleg*innen in Kontakt kommen, die ähnliche Vorgehensweisen haben und versuchen möchten, aus ihrer Expertise heraus ein marktfähiges Produkt anzubieten. Der im Projekt MeMoApp entwickelte „SmartHub“ steht dafür als technische Grundlage zur Verfügung. Im so genannten „Info-Pool“ lassen sich Informationen zu Kunden eines Unternehmens systematisch aufbereiten und den Mitarbeiter*innen zur Verfügung stellen, sodass sie vor Ort nutzbar sind. Im dazugehörigen Wiki lassen sich schnell und einfach Lern- und Informationsmaterialien erstellen und zur Unterstützung des Kompetenzerwerbs zur Verfügung stellen. Beide Komponenten sind zudem unabhängig voneinander einsetzbar. Die konzeptionelle Grundlage zur Einführung und Etablierung des SmartHubs wurde ebenfalls im Projekt MeMoApp erarbeitet und steht zur Weiterverwendung und -entwicklung zur Verfügung.

Für unser Vorhaben suchen wir Partner*innen, die Interesse daran haben, sich mit uns zu einem Netzwerk zusammen zu schließen, Zentral ist hierbei die bedarfsbezogene Aufbereitung und Bereitstellung des Wissens, welche durch einen größeren Pool an Ansätzen zielgerichteter realisierbar wäre. Die Teilnehmenden sollen von diesem Austausch zum einen individuell für ihre jeweiligen Ansätze profitieren. Zum anderen ist angestrebt, ein gemeinsames Angebot zu etablieren. Je nach regionaler Zusammensetzung des Zusammenschlusses sind dafür drei bis vier eintägige Workshops geplant, in denen die Zusammenarbeit konkretisiert wird. Ziel ist es, das Fastfood in seiner Qualität wechselseitig weiter aufzuwerten und die gleichzeitig die Quantität zu steigern.

Für den Workshop benötigen wir einen Beamer, um ggf. unsere eigenen Entwicklungen und die möglicher Partner*innen präsentieren zu können. Dazu benötigen wir drei Metaplanwände inkl. Moderationsmaterial.